

LUKAS KALBERMATTEN

«EIN HOTEL BUCHEN, DREI HOTELS NUTZEN»



Die Lötschentaler (v.l.): Erwin Bellwald, Lukas Kalbermatten, Charlotte Kalbermatten-Ritler, Marie-Madlen Rieder-Hasler, Laurent Hubert, Esther Bellwald-Hubert, Helene Bellwald-Grob, Brigitte Lehner-Hasler. ZVG

Drei Hotels haben sich im tiefen Lötschental/VS zu einer Kooperation zusammengeschlossen. Sie kaufen gemeinsam ein, planen Events und bieten den Gästen ein dreimal so grosses Angebot.

HGZ: Lukas Kalbermatten, vor sieben Jahren haben Sie sich mit zwei anderen Hotels zu den «Lötschentalern» verbunden. Was teilen Sie? Auch die Mitarbeitenden?

LUKAS KALBERMATTEN: Wir probierten es für eine Saison, es erwies sich jedoch als unglaublich schwierig. Alle haben zur gleichen Zeit Hochsaison, am Wochenende sind unsere 39 Angestellten voll eingespannt. Bei Grossanlässen helfen wir uns aber gegenseitig aus. Auch wenn Mitarbeitende Weiterbildungen machen, instruieren sie alle anderen Kollegen.

Sie sehen sich also als grossen Gastgeber?

Absolut. Wir teilen sehr viel und sagen: «Der Gast bucht ein Hotel und nutzt drei.» Unseren Wellnessbereich im «Edelweiss» können beispielsweise auch Gäste der anderen Hotels besuchen. Haben sie Halbpension gebucht, haben sie die Möglichkeit, in anderen Häusern zu speisen. Ist eines der Hotels ausgebucht, empfehlen wir unseren Partner. Gleiches gilt bei Restaurantreservierungen.

Wie funktioniert die Abrechnung, wenn Gäste Angebote des anderen Hotels nutzen?

Wie mit Jasskarten (lacht). Einmal in der Saison setzen wir uns zusammen und schauen, wie viele Gutscheine wir jeweils getauscht

haben. Dann wird verrechnet. Zudem treffen wir uns einmal im Monat und besprechen das Gästeprogramm und die Marketingmassnahmen, aber auch, an welche Messen wir gehen und mit welchen Partnern wir zusammenarbeiten werden.

Welche Aktivitäten organisieren Sie gemeinsam?

Jedes Hotel organisiert einen Anlass pro Woche. Ich mache beispielsweise Führungen durchs Dorf. Mittwochs organisiert das



Lukas Kalbermatten führt mit seiner Frau das Hotel Edelweiss in Blatten/VS in dritter Generation.

Hotel Nest- und Bietschhorn ein «Frühstück am Bach» und freitags zeigt das Hotel Breithorn alte Spielfilme, die im Lötschental gedreht wurden. Im Sommer betreiben wir zudem gemeinsam einen Campingplatz und eine Buvette auf der Fafleralp.

Kaufen Sie gemeinsam ein?

Nicht den täglichen Bedarf. Haltbare Produkte oder Non-Food-Artikel lohnen sich jedoch.

«Wir teilen die Buchhaltung und machen gemeinsam Social Media.»

Wie teilen Sie die Aufgaben innerhalb der Kooperation?

Am meisten arbeiten wir im Marketing zusammen. Wir haben eine gemeinsame Webseite und einen

Social-Media-Auftritt, den Esther Bellwald vom «Nest- und Bietschhorn» betreut. Brigitte Lehner vom «Breithorn» macht die Buchhaltung, und ich bereite die strategischen Entscheide vor und bin für die Kontakte zu den Behörden und Verbänden verantwortlich. Alle haben einen unterschiedlichen Background, einige in der Hotellerie und Gastronomie, andere im KV – alle profitieren. Anfangs war ich der Einzige, der genaue Budgetplanungen gemacht hat. Jetzt machen es alle, keiner arbeitet mehr einfach drauflos.

Vor anderthalb Jahren wurden alle drei Hotels saniert. Wäre es ohne die Kooperation möglich gewesen?

Nein. Da wir aber als Gruppe auftraten, bekamen wir massiv bessere Finanzierungslösungen.

Als die Kooperation lanciert wurde, machten nicht alle Betriebe mit. Warum?

Es fehlte das Vertrauen. Sie sagten: «Wir können gern Marketing zusammen machen, aber wie ich meine Cola kalkuliere, geht andere nichts an.» Zahlen gehören nun mal zu einer Vertrauensbasis dazu. Monatlich legen wir uns gegenseitig die Zahlen offen und überlegen, was wir verbessern können. Sie sind also nicht nur Kontrolle, sie sind auch ein Ansporn. INTERVIEW ANNA SHEMYAKOVA

Die Lötschentaler

Zur Kooperation gehört das Hotel Breithorn mit 16 Betten, das «Edelweiss» mit 49 Betten und das «Nest- und Bietschhorn» mit 30 Betten, dessen Restaurant mit 16 Gault-Millau-Punkten ausgezeichnet ist.



Ursprünglich wollte der Sänger Dodo die Hotelfachschule besuchen, doch die Musikkarriere kam ihm dazwischen. ZVG

DODO

«ICH LIEBE HOTELS MIT LATE CHECK-OUT»

An der Nacht der Gastronomen (22. Oktober) wird Dodo mit seinen schweizerdeutschen Reggae-Songs für Karibik-Feeling sorgen.

HGZ: Dodo, worauf dürfen sich die Gastgewerbler bei Ihrem Auftritt freuen?

DODO: Auf einen musikalischen Zehngänger. Ich fange scharf an, um die Nerven wachzukitzeln, runde dann das Ganze geschmeidig ab und heize zum Schluss nochmal richtig ein.

Vor Ihrem Auftritt wird der «Gastrostern» gekürt. Sie werden also nicht der einzige Star des Abends sein.

Das ist sensationell! Ich bin gerne von Menschen umgeben, die strahlen und leuchten, weil sie das machen, wozu sie sich berufen fühlen. Das ist einer der grössten Erfolge, die man haben kann – in der Gastronomie wie in der Musik.

On Tour sind Sie oft Gast in Hotels. Wie kann man Sie dort glücklich machen?

Sauberkeit ist für mich sehr wichtig. Auch bin ich immer begeistert, wenn ein Hotel umweltbewusst handelt und die Gäste darauf hinweist. Ausserdem möchte ich die Region spüren und finde lokale Gerichte, Zutaten und Getränke sehr schön. Am meisten liebe ich aber, wenn man mir einen Late Check-out anbietet und mir nach 10 Uhr noch jemand ein frisches Rührei zubereitet. Wenn dann im Zimmer auch noch Teekoher, frischer Ingwer und Zitrone bereit stehen, ist der Hotelier sofort der beste Freund aller Sänger und Sängerinnen.

Und worauf würden Sie im Hotel gerne verzichten?

Also, was ich wirklich nicht checke, ist die Mode der Badewannen mitten im Zimmer und WCs ohne Türen. Ich bin ein offener, unkom-

plizierter Mensch. Aber auf dem WC möchte ich meine Ruhe und Privatsphäre haben.

Wenn es um Ihre Unterkunft geht, haben viele Stars Allüren und Sonderwünsche. Sie auch? (lacht) Klar, aber ich bin zu wenig Star, um diese Sonderwünsche durchsetzen zu können. Aber wenn ich es könnte, würde ich gerne die WCs umdesignen.

Haben Sie einen direkten Bezug zur Gastronomie?

Ich war drei Monate Pizza-Kurier. Und ich wollte Hotelier werden. Ich war kurz davor, mich für die Hotelfachschule Belvoirpark anzumelden, aber dann ging es mit der Musikkarriere so richtig los.

Könnten Sie sich vorstellen, doch noch ins Gastgewerbe einzusteigen?

Nein. Aber nicht, weil es mir nicht mehr gefallen würde, sondern weil ich weiss, wie viel Arbeit und Herzblut nötig sind, um in dieser Branche Erfolg zu haben. Auch da gleichen sich Gastronomie und Musikindustrie. Was ich mir vorstellen könnte, ist, gesunde Nahrungsmittel herzustellen, Rezepte zu entwickeln und ein Kochbuch zu schreiben. Oder ins Weingeschäft einzusteigen. RICCARDA FREI

Nacht der Gastronomen

Die Nacht der Gastronomen mit der Verleihung des «Gastrostern 2018» findet am 22. Oktober in Luzern statt. Durch den Abend führt das Zauberduo Domenico. Musikalischer Stargast ist Dodo, Sänger von Hits wie «Hippiebus» und «Helga». Mitglieder der Hotel & Gastro Union können gratis am Anlass teilnehmen. Unbedingt rasch anmelden. Die Platzzahl ist begrenzt. www.nacht-der-gastronomen.ch



Mehr Informationen unter: www.dieloetschentaler.ch



Mehr Informationen unter: www.dodomusic.ch